

### ENNS UND TALBACHKLAMM

# Grüne: „Wasserkraft ist ausgeschöpft“

Statt auf „Uralt-Kraftwerke“ sollte man auf Sonne und Wind setzen, betont Parteispitze.

Die steirischen Grünen positionieren sich klar gegen die angedachten Wasserkraftwerke an der Enns und der Talbachklamm. Wie berichtet sind drei Laufkraftwerke an der Enns sowie ein Ausleitungskraftwerk in der Talbachklamm in Planung. „Für mich grenzt das an einen Schildbürgerstreich. Würden doch an der Enns zehn Millionen Euro in die Renaturierung gesteckt. Die Kraftwerke sind weder für die Natur, noch für den Tourismus und die Wirtschaft in der Region sinnvoll“, sagt Klubobfrau Sandra Krautwaschl bei einer Pressekonferenz gestern in Schladming.

Sie stützt sich dabei auf Franz Essl, Österreichs Wissenschaftler des Jahres 2022: „Er hat klar festgehalten, dass die Wasserkraft in Österreich ausgeschöpft ist. Jetzt gilt es, die letzten freien Fließstrecken der Steiermark zu erhalten.“ Und Lambert Schönleitner, Sprecher für Regionen und Tourismus, ist überzeugt: „Am Ende wird sich das nicht ausgehen. Es drohen Rückzahlungen von Fördergeldern für die Renaturierungsmaßnahmen.“

Um die Energiewende zu



Klubobfrau Sandra Krautwaschl und Lambert Schönleitner zu Besuch in Schladming

GRÜNE

schaffen, brauche es andere Lösungen. Potenzial sehen die Grünen in Windkraft und Solarenergie. Sie schlagen die Erstellung eines energiewirtschaftlichen Konzepts für die Region vor. Schönleitner erachtet dafür eine Arbeitsgruppe aus Gemeinde, Energiewirtschaft, Tourismus und Unternehmen wie den Planai-Bahnen als sinnvoll. „Sie sollen sich gemeinsam überlegen, was sie brauchen und wie das erreicht werden kann.“

Dass die Region um Schladming für Windräder laut Messungen nicht geeignet ist, sieht er nicht als Problem: „Man muss hier den Bezirk als Ganzes denken.“ Prinzipiell gehe es um einen „guten Energie-Mix“, für PV-Anlagen bringen die

Grünen die „vielen ungenutzten Parkflächen“ ein, zudem müsse auch an der Effizienz gearbeitet werden.

Krautwaschl sieht aber auch das Land in der Verantwortung: „Es fehlt der politische Wille, Vorgaben zu verankern. Die wird es aber brauchen, weil man ständig in Situationen kommt, dass Projekte am Tisch liegen und man sich erst dann überlegt, wie man dazu steht.“ Und Schönleitner ergänzt: „Wenn das Land als Eigentümer der Energie Steiermark sagt, wir wollen das Kraftwerk nicht, können sie natürlich auf die Bremse steigen.“ Die Grünen wollen eine Landtagsinitiative starten, um den Schutzstatus der Talbachklamm zu erhöhen.

Veronika Höflehner

Mit eigenem Verein wollen die Gegner geplanter Wasserkraftwerke an Enns und Talbachklamm schlagkräftiger werden. Sie sammeln Unterschriften und stellen Tafeln auf.

Von Veronika Höflehner

Vier neue Wasserkraftwerke könnten in Schladming und Haus im Ennstal entstehen, drei Laufkraftwerke an der Enns sowie ein Ausleitungskraftwerk in der Talbachklamm. Das wurde zu Jahresanfang bekannt. Schnell formierte sich eine Gegnerschaft aus Regionalpolitik, Naturschutzorganisationen und Bürgerinnen und Bürgern. Es folgten Wanderungen, Diskussionsveranstaltungen und Lesungen, sowie die Petition „Nein zum Kraftwerksbau in Enns und Talbach“, mit bisher 2400 Unterschriften.

Die Kraftwerksgegner formierten sich zur Bürgerinitiative „Wilde Wasser Enns-Talbachklamm“, die jetzt im Verein „Lebenswerte Region“ aufgeht. Obmann ist der Schladminger Franz Zefferer, ein passionierter Fischer: „Unser erklärtes Ziel ist es, die wertvollen Fließgewässer Enns und Talbach als artenreiche Lebensräume zu schützen und zu renaturieren.“ Zwar sei man nicht per se gegen Wasserkraft, doch würden die in Schladming geplanten Klein-

### REGIONALREDAKTION LIEZEN

**Fronleichnamsweg 4, 8940 Liezen**  
Tel.: (03612) 25 570, Montag bis Donnerstag von 8–12.30 Uhr und 13–16 Uhr, Freitag von 8–13 Uhr,  
**Redaktion:**  
Veronika Höflehner (DW 12),  
Benedikt Karl (DW 16),  
Christian Nerat (DW 14),  
Iris Hödl (DW 17),

Dorit Burgsteiner (DW 19)  
**Sekretariat:** Sabine Rabitsch und Andrea Weilguni;  
liezen@kleinezeitung.at  
**Werbeberater:** Manuela Hobelleitner,  
Tel.: 0699-123 45 295;  
Abo-Service und Digital-support: (0316) 875 3200.

### SO WERDEN SIE LESERREPORTER

## Ihr Schnappschuss in der Kleinen Zeitung

Ist Ihnen in der jüngsten Zeit ein besonders schönes, ungewöhnliches oder unterhaltendes Foto gelungen? Dann lassen Sie unsere Leser teilhaben und schicken Sie es an [liered@kleinezeitung.at](mailto:liered@kleinezeitung.at)



LR HENGSEBERGER



Der Vorstand des Vereins Lebenswerte Region (v.l.n.r.): Gerhard Wieser, Obmann Franz Zefferer, Doris Wieser, Alexandra Gföller, Karin Schrempf. Und ganz links im Bild: Partner Stefan Keppert, Outdoor- und Event-Agentur my adventure MARTIN HUBER

# Kraftwerksgegner erhöhen den Druck

wasserkraftwerke zur Versorgungssicherheit wenig beitragen. Und „niemandem nützen, außer den Initiatoren, die viele Förderungen bekommen“.

Für die Gründung eines Vereins habe man sich entschieden, um rechtlich auf festeren Beinen zu stehen, was Themen wie Spenden, Veranstaltungsorganisation und Vernetzung mit Experten anbelangt. „So können wir zwei unserer Hauptanliegen –

Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung – professioneller umsetzen“, so Zefferer.

Der Name „Lebenswerte Region“ wurde gewählt, „weil wir das Thema breiter sehen. Das gesamte System gehört dazu, von Wasserschutz über Bodenschutz bis hin zu den touristischen und gesellschaftlichen Aspekten“, fügt Obmann-Stellvertreterin Alexandra Gföller hinzu. Als erste Vereinsaktion wurden mit Unterstützung der

Gemeinden Schladming und Haus zwei Infotafeln in der Talbachklamm und drei an der Enns platziert. Sie sollen Passanten auf „mögliche negative Auswirkungen“ der Wasserkraftwerke hinweisen.

Dazu muss man aber sagen, dass sich die Umsetzung der vier Kraftwerke in weiterer Ferne befindet. In der Talbachklamm stehen sich zwei Anbieter – der Verbund sowie die Kapsch Holding – in einem Widerstreitver-

fahren vor dem Land Steiermark gegenüber (wir berichteten). Wollen doch beide Projekte den gleichen Bachabschnitt nutzen. In diesem Verfahren wird entschieden, welches überhaupt in ein Bewilligungsverfahren gehen darf.

Eine Entscheidung sei „derzeit noch nicht absehbar“, sagt die Referatsleiterin des Landes, Elisabeth Kladiva. Beide Parteien geben Stellungnahmen ab, zudem wird ein Gutachten erstellt. „Danach wird eine Entscheidung unsererseits fallen.“ Hinter den Kraftwerken an der Enns stehen die Energie Steiermark gemeinsam mit dem Energieunternehmen des Stiftes Admont, die Envesta. Beim Land Steiermark ist weiterhin nur eine unkonkrete Planungsanzeige vermerkt, „offenes Verfahren gibt es keines“, so Kladiva.

Zuwarten heißt es bei den Energieunternehmen selbst. In Sachen Enns-Kraftwerke wird gerade eine Machbarkeitsstudie erstellt, das Ergebnis soll erst in einigen Monaten da sein, informiert Energie Steiermark-Sprecher Urs Harnik-Lauris. Der Verbund wartet seinerseits natürlich das Ende des Widerstreitverfahrens ab.

Der Aussage von Obmann Zefferer, dass Wasserkraftwerke wie in der Talbachklamm nicht nötig werden, entgegnet Verbund-Sprecher Robert Zechner: „Der Stromverbrauch in der Steiermark ist heute etwa doppelt so hoch wie die erneuerbare Erzeugung. Jede Kilowattstunde erneuerbare Energie wird also gebraucht.“



Die Enns (hier bei der Brücke in Lehen) gilt als einer der längsten unverbauten Flüsse Mitteleuropas

KLZ/MARTIN HUBER